



Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen
Seminar Gy/Ge

Schriftlicher Entwurf für den fünften Unterrichtsbesuch am

Name:

Fach:

Sport

Lerngruppe:

5a - (22 SuS, 12 w/10 m)

Zeit:

09.55Uhr – 10.40 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter:

Ausbildungslehrer:

Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragte:

Praxissemesterstudent:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Einführung in den Inhaltsbereich Zweikampfsport – Ringen und Kämpfen am Boden mit dem Ziel einer kooperativen und fairen körperlichen Auseinandersetzung

Thema der Unterrichtsstunde:

Schildkrötendrehen - Erarbeitung einer Strategie zum Drehen des Kampfparters aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage zur Erweiterung der individuellen technischen Möglichkeiten beim Kampf am Boden

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die SuS können einen Mitschüler regelgerecht aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage drehen, indem sie in Kleingruppen selbstständig Strategien erarbeiten, diese präsentieren und abschließend im Spiel Schildkrötendrehen anwenden.

Inhalt

1	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
1.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
1.2	Begründungszusammenhänge	2
1.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen.....	2
1.1.2	Curriculare Legitimation.....	3
2.	Unterrichtsstunde	5
2.1	Ziele	5
2.2	Begründungszusammenhänge	5
2.2.1	Lernausgangslage	5
2.2.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	6
2.2.3	Begründung des methodischen Vorgehens	6
2.3	Verlaufsplan	9
3.	Literatur.....	12
4.	Anhang.....	13

1 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

1.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Thema: Einführung in den Inhaltbereich Zweikampfsport – Ringen und Kämpfen am Boden als kooperative und regelgeleitete körperliche Auseinandersetzung mit dem Partner

1. Gegeneinander setzt Miteinander voraus – Körperkontakt anbahnen, Kooperationsbereitschaft und Vertrauen entwickeln anhand verschiedener kooperativer Spielformen zum Anbahnen von Körperkontakt und Entwicklung vom Kooperationsbereitschaft
2. Reguliertes Raufen – SuS-orientiertes Entwickeln von Regeln und Ritualen bei Spielen mit Körperkontakt zur Förderung eines sicheren und fairen Umgang miteinander als Übergang vom kooperativen Miteinander zum wettkämpfenden Gegeneinander
3. **Schildkrötendrehen – Kooperative Erarbeitung und Erprobung von Strategien zum Drehen eines Kampfpartners aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage zur Erweiterung der individuellen technischen Möglichkeiten beim Kampf am Boden**
4. Du bleibst am Boden! - Entwicklung von Haltegriffen zum Fixieren des Partners in Rückenlage zur Erweiterung der Bewegungskompetenz im Bodenkampf
5. Vielfältiges Raufen und Kämpfen – Erprobung und Anwendung von Angriffs- und Verteidigungstechniken in Bodenkämpfen an Stationen
6. Abschlussturnier zur Anwendung der entwickelten Kompetenzen zur kooperativen und regelgeleiteten körperlichen Auseinandersetzung mit einem Partner

1.2 Begründungszusammenhänge

1.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Die Klasse 5a der Erich Kästner-Gesamtschule besteht aus 22 Schülerinnen und Schülern (SuS), davon 12 Jungen und 10 Mädchen. Der Lehramtsanwärter (LAA) hat im Rahmen des Ausbildungsunterrichts Anfang Oktober in dem Kurs hospitiert und nach den Herbstferien den Unterricht übernommen. Der Sportkurs findet wöchentlich immer zweistündig statt. Aufgrund der geringen Anzahl an Unterrichtsstunden sind die eingeführten Rituale noch nicht sehr gefestigt: Vor allem im Gesprächskreis muss der LAA oft zur Ruhe auffordern und das Auf- und Abbauen bereitet gelegentlich noch Probleme. Die SuS zeigen eine durchschnittliche Sportlichkeit, nur wenige der SuS treiben in ihrer Freizeit Sport (Jungs, hauptsächlich Fußball). Insgesamt ist das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen für eine 5. Klasse ausgeglichen. Eine Trennung der Geschlechter beim Ringen und Kämpfen wird nicht vorgenommen, da keine Berührungsängste vorhanden sind. SuS und der LAA haben sich über die Zeit aneinander kennen und schätzen gelernt. Da dem 5. Jahrgang nur zwei Sportstunden pro Woche zustehen, erfreuen sich die SuS daran, wenn der Sportunterricht stattfindet. Dies drückt sich u.a. darin aus, dass SuS bereits in der großen Pause vor dem Sportunterricht auf den LAA herantreten und nachfragen („Haben wir heute Sport?“). Dies spricht im

Allgemeinen für eine hohe Grundmotivation dem Fach gegenüber. Diese Motivation muss durch kurze Wartezeiten und viel Bewegung gewährleistet bzw. verstärkt werden. Insgesamt herrscht eine positive und lernmotivierte Atmosphäre.

Verständigungsschwierigkeiten treten im Unterricht hauptsächlich bei den beiden Seiteneinsteigern (m) auf. Der Schüler Z., der seit diesem Schuljahr die 5. Klasse wiederholt, versteht oftmals die Handlungseinweisungen der Lehrkraft nicht. Bei Verständigungsproblemen nutzt der LAA gestische und mimische Hilfen sowie MitSuS, die die Erstsprache von Z. sprechen. In der Klasse 5a sind fünf SuS (2w, 3m), bei denen sonderpädagogischen Förderbedarf diagnostiziert wurde. Ein S (m), bei dem der Förderschwerpunkt geistige Behinderung (GB) hinwiesen wurde, reagiert sehr empfindlich auf Druck, die vom LAA ausgeht. Allerdings geht von ihm auch ein großes Unruhepotenzial aus, weswegen ein Mittelweg aus „Ermahnen“ und „Freiraum schaffen“ gewählt wird, sodass der Schüler Z. am Unterricht mehrheitlich teilnehmen kann. Ein zusätzlicher Förderbedarf (ES) wird vermutet, kann aber derzeit nicht nachgewiesen werden. Mindestens ein S. wird aufgrund einer Verletzung nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können. Es ist zu erwarten, dass es weitere Inaktive geben wird. Die inaktiven SuS werden durch Beobachtungsaufträge kognitiv und durch Auf- und Abbauarbeiten physisch in das unterrichtliche Geschehen eingebunden.

Die SuS der Klasse 5a verfügen keine schulischen Erfahrungen im Bereich Kämpfen. Da für die SuS das Bewegungsfeld neu ist, wird dieses sehr kleinschrittig eingeführt. Das gemeinsame Erarbeiten und Einhalten der Regeln zum Ringen und Kämpfen hat daher großen Stellenwert.

Das Versammeln im Sitzkreis zum Unterrichtsbeginn sowie bei Unterrichtsgesprächen stellt ein Ritual dar, das der LAA mit den SuS eingeübt hat. Ein weiteres Ritual, welches den SuS besonders gefällt, ist das Trommeln der Hände auf dem Boden, als Teil der Verabschiedung. Der „Fankurve des Fußballs“ entlehnt, gibt ein S. einen spezifischen Rhythmus trommelnd vor und die anderen SuS (auch der LAA) „antworten“ ihm. Die Prozedur wird zwei Mal durchgeführt und wirkt sich positiv auf das Gemeinschaftsgefühl aus.

Die Turnhalle am Bremberg ist eine kleine Einfach-Turnhalle, die für die Klasse ausreichend kleine Matten zur Verfügung stellt. Ressourcenprobleme sollten entsprechend nicht auftreten.

1.1.2 Curriculare Legitimation

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
------------------------------	---------------------------------

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 16f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Ausführungen sind für die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP Ge aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die für den Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens bzw. der geplanten Stunde relevant sind.

e) Konkurrenz und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
9) Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 & 6³

<i>Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport (9)</i>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. • sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner übernehmen.
Methodenkompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. • durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen.
Urteilskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f.

³ Vgl. MSW NRW 2012, S. 33. Die hier aufgeführten Kompetenzerwartungen sind auf jene reduziert, die die Akzentuierung des Unterrichtsvorhabens bestimmen. Besonders wichtige Aspekte – insbesondere auch für die gezeigte Stunde geltend - sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/den leitenden Sportbereich dargestellt.

2. Unterrichtsstunde

2.1 Ziele

Kernanliegen

Die SuS können einen Mitschüler regelgerecht aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage drehen, indem sie in Kleingruppen selbstständig Strategien erarbeiten, diese präsentieren und abschließend im Spiel Schildkrötendrehen anwenden.

Teillernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen...

... die in der Vorstunde erarbeiteten Regeln in der Praxis umsetzen.

... Strategien zum Drehen einer Person in Kleingruppen erarbeiten.

... diese Strategien präsentieren und erklären.

... die erlernten Strategien im Zielspiel Schildkrötendrehen anwenden.

...die Notwendigkeit von Angriffsstrategien erfahren und reflektieren.

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Lernausgangslage

Zu Beginn der Unterrichtsreihe zeigten die SuS ein hohes Maß an Motivation aufgrund des neuen und unbekanntes Bewegungsfeldes. Das Anbahnen von Körperkontakt, Vertrauen und Miteinander durch verschiedene kooperative Spiele stellte kein großes Hindernis dar, wengleich bei freier Partnerwahl sich sehr oft geschlechterhomogene Pärchen bildeten. Dennoch nahmen alle SuS aktiv am Unterricht teil.

Mit dem Ende der ersten Doppelstunde wurde in der letzten Spielform aus dem Miteinander ein Gegeneinander (*Möhrenziehen*). Daraus ergab sich für die SuS die Forderung nach der Einführung von Regeln, um sicher und fair gegeneinander zu kämpfen. Dieser grundlegende Aspekt des Ringens und Kämpfens wurde dann in der Folgestunde thematisiert. Neben der Stopp-Regel standen vor allem Regeln zu unfairen Angriffstechniken (z.B. Treten, Kratzen, Beißen) im Mittelpunkt der Regelfindung. Zusätzlich fügten die SuS noch soziale Umgangsformen hinzu, etwa „Wir begrüßen uns vor jedem Kampf“. Dazu bekam der gegenseitige Respekt der Kämpfenden einen höheren Stellenwert.

2.2.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Im Zentrum der heutigen Stunde steht die Erarbeitung einer Strategie zum Drehen des Kampfparkers aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage zur Erweiterung der individuellen technischen Möglichkeiten beim Kampf am Boden. Die tiefe Bankposition ist gekennzeichnet durch die vier Stützen – Unterarme und Knie – sowie einem bodennahen Körperschwerpunkt, der das Drehen in Rücklage erschwert. Diese Position bietet sich insofern als Unterrichtsgegenstand an, da sie in vielen Kampfsportarten (z.B. im Judo, Taekwondo, Karate) eine häufige Verteidigungsposition beim Bodenkampf darstellt. Um den SuS Handlungsmöglichkeiten in diesem Bewegungsfeld zu ermöglichen, erscheint die Erarbeitung von Strategien zum Auflösen der Verteidigungsposition sinnvoll.

Um das Drehen des Kampfparker in die Rückenlage erfolgreich durchführen zu können, müssen die SuS zunächst einmal die Notwendigkeit des Fixierens von mindestens einer Stütze der Bank sowie das darauf folgende Verschieben des Körperschwerpunktes über die fixierten Stützen hinaus erkennen. Alternativ (wenngleich bei höherem Krafteinsatz) ist es auch möglich, zwei der Stützen unter dem Körperschwerpunkt weg zu ziehen, um den Gegner in die Rückenlage zu befördern.

Der Angriff auf die Bankposition hat höhere Erfolgschancen, wenn er – statt frontal – von der Seite durchgeführt wird: Beim Schieben oder Ziehen des Gegners muss bei seitlichem Angriff ein deutlicher kürzerer Weg zurück gelegt werden, um den Körperschwerpunkt über die Stützen hinweg zu bewegen. Ebenfalls ist auch bei aktiver Verteidigung durch den Gegner die Lücke zwischen Oberarm und Oberschenkel als Angriffspunkt nur schwer zu beschützen.

Am Ende der Stunde sollen die SuS in der Lage sein, die wichtigsten Merkmale der Angriffsstrategie gegen die tiefe Bankstellung nennen sowie diese im Spiel Schildkrötendrehen anwenden zu können. Ebenfalls sollen die SuS eine Verbesserung im Vergleich zum ersten Durchgang des Spiels erfahren und somit Wirksamkeit und Sinngehalt der Angriffstechnik wahrnehmen.

2.2.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Der gezeigte Unterricht folgt dem Ansatz der Problemorientierung. Ein problemorientierter Unterricht bietet die Chance, das Interesse von SuS zu wecken und sich im Rahmen des entdeckenden Lernens um problemlösende Strategien zu bemühen. Auf diese Weise kann eine

selbstständige, kooperative und bewusste Erarbeitung von schülerorientierten Lösungen zu ermöglichen.

Zum Stundenbeginn werden strukturgebende Rituale genutzt (Sitzkreis, Begrüßung, Transparenz, Schmuck ablegen usw.), die den SuS einen bekannten und organisierten Rahmen geben, welcher Sicherheit und Gewohnheit vermittelt (vgl. van der Grieben, 2004). Mit dem Einstieg soll das Vorwissen der SuS hinsichtlich der gemeinsam erarbeiteten Regeln aktiviert werden. Dies geschieht mit Hilfe eines Plakats, auf dem die Regeln schriftlich fixiert worden sind. Der Sitzkreis stellt ein grundlegendes Ritual für die Lerngruppe dar. Die Thematisierung der „Regeln für ein sicheres, faires Kämpfen“ soll am gleichen Ort stattfinden. Aufgrund einer fehlenden mobilen Tafel werden zwei SuS das Plakat während des Einstiegs für alle SuS sichtbar hochhalten.

Nach der Begrüßung der SuS, des Schaffens von Transparenz zum Stundenverlauf und der kurzen Erinnerung an die Regeln zum Ringen und Kämpfen, folgt die Einstimmungsphase, die der körperlichen Erwärmung (sekundär) sowie der mentalen Einstimmung (primär) auf die Unterrichtsstunde dient. In dem „Sanitäterspiel“ wird das Herz-Kreislauf-System angeregt, gleichzeitig findet gleichzeitig die thematische Einstimmung statt, indem der Körperkontakt angebahnt wird. Das Spiel ist den SuS in einer anderen Spielart bekannt, weshalb an dieser Stelle die Regeln und der Aufbau nochmal erklärt werden müssen.

In der Phase der Problematisierung, in die das Spiel „Schildkrötendrehen“ einleitet, wird der Körperkontakt nochmals gesteigert. Es wurde bewusst eine Spielform im Gegensatz zu einem direkten Zweikampf gewählt, da dieses für eine hohe Motivation seitens der SuS sorgt und auf das altersbedingte Bedürfnis nach Spielen eingeht. Außerdem fällt es einigen SuS noch schwer, sich auf offensichtliche Zweikampfsituationen einzulassen. Diese Barriere kann mit Hilfe des „Schildkrötendrehens“ spielerisch überwunden werden. Bevor die Sanitäter über das Feld flitzen dürfen, soll im Vorfeld sichergestellt werden, dass alle SuS das Spiel verstanden haben. Der LAA wird den Schüler Z. erfragen und für den Fall, dass er die Spielregeln nicht verstanden hat, einen S. zum Übersetzen bitten. Eine kurze Demo von drei SuS soll dabei unterstützend wirken.

Mit dem Ausklang des ersten Durchgangs des Spiels „Schildkrötendrehen“ wird in einem problematisierenden Gespräch erörtert, welche Schwierigkeiten die Fänger beim Umdrehen der anderen Schildkröten erlebt haben.

In der auf die Problematisierung aufbauenden Erarbeitungsphase entwickeln die SuS nun selbstständig Lösungsmöglichkeiten zum Drehen des Gegners aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage. Diese Phase wird gruppenarbeitsteilig stattfinden, um allen SuS möglichst viel Bewegungs- und Lernzeit zu ermöglichen. Da die Sportklasse nur 22 SuS – davon max. 20 aktive SuS – verfügt, werden Dreiergruppen gebildet. Es ist dem LAA bewusst, dass idealerweise immer vier Personen an den Schlaufen eine Matte tragen können. In der Vorstunde hat sich allerdings gezeigt, dass zwei wartende SuS (an einer Matte) mehr Unterrichtsstörungen produzieren, als nur ein S. Die Gruppeneinteilung wird durch den LAA vorgenommen, indem dieser im Sitzkreis nebeneinander sitzende SuS den Gruppen zuordnet. In der Gruppenarbeitsphase erhalten die SuS ausreichend Zeit, um experimentierend vorzugehen. Diese Vorgehensweise soll möglichst individuelles Lernen ermöglichen.

Um eine Sicherung dieser Arbeitsphase zu generieren, gibt es im Anschluss an die Übungsphase eine Präsentationsphase. Hier wird auch diskutiert, welche Techniken den Sicherheitsregeln entsprechen. Der LAA beobachtet die einzelnen Gruppen in der Erarbeitungsphase aufmerksam, um gute Schülerlösungen zu erkennen und diese bei der Präsentation zu berücksichtigen. Die gezeigten Lösungsmöglichkeiten sollen auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede überprüft werden sowie durch Demos veranschaulicht werden. Anhand der Gemeinsamkeiten können Merkmale funktionaler Angriffe gegen die tiefe Bankposition herausgearbeitet werden. Die erarbeiteten Lösungsstrategien können in einer weiteren Übungsphase von allen SuS eingeübt werden.

Es folgt die Anwendungsphase: In dem zweiten Durchgang des Spiels „Schildkrötendrehen“ findet eine Anwendung der eingeübten Strategien unter Wettkampfbedingungen statt, die die SuS zusätzlich motivieren und fordern soll. Ebenfalls sollen die SuS in dieser Phase ihren individuellen Lernfortschritt erleben.

Die abschließende Reflexion kann den Lernzuwachs festhalten und bewusst machen, sodass die Sinnhaftigkeit des Handelns veranschaulicht wird. Auf eine schriftliche Fixierung wird aus Zeitgründen gespart, zugunsten einer höheren Bewegungszeit.

2.3 Verlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
<i>Einstieg</i>			
Begrüßung der SuS Schmuckkontrolle Reaktivierung des Vorwissens im Bezug auf die Regeln	Zielführendes Gespräch: Sicherheit, Aktivierung von Vorwissen	SuS hören zu und wiederholen die gemeinsamen Regeln zum Ringen und Kämpfen (u.a. <i>Stop-Regel</i> , „Wir tun unserem Partner nicht weh“, <i>Wir begrüßen uns vor jedem Kampf</i> , „Nicht kitzeln“)	Sitzkreis (Zwei SuS halten) Plakat
<i>Einstimmung</i>			
LAA erklärt das „ <i>Sanitäterspiel</i> “ und stellt durch Nachfragen sicher, dass alle SuS das Spielprinzip verstanden haben LAA bestimmt SuS für den Aufbau	Sanitäterspiel: Zwei Fänger versuchen ihre Mitschüler zu fangen. Ist ein SuS abgeschlagen, so ist er „verletzt“ und legt sich auf den Boden. Noch nicht abgeschlagene Mitspieler bilden eine Vierergruppe und tragen den „Verletzten“ auf die Weichbodenmatten (=Krankenhaus). Wird der Verletzte dort abgelegt, ist er „geheilt“ und darf wieder am Spiel teilnehmen. Sanitäter, die im Einsatz sind, können nicht abgeschlagen werden.	Die SuS nehmen aktiv am Spiel teil und helfen sich gegenseitig, indem sie zu Sanitätern werden und ihre <i>verletzten</i> Mitschüler „ <i>heilen</i> “.	2 Weichbodenmatte in der Hallenmitte
<i>Problematisierung</i>			
LAA organisiert den Aufbau für das folgende Spiel „Schildkrötendrehen“ (Aufbauplan 1). LAA erklärt das Spiel Schildkrötendrehen (Demo)	Die Schildkröten müssen ein Feld aus Matten überqueren, auf welchem Fänger warten. Wird eine Schildkröte berührt, so zieht sie ihren Kopf ein (tiefe Bankposition). Der Fänger muss die Schildkröte nun auf den Rücken drehen. Dabei ist... ...Gegenwehr des SuS nicht erlaubt ...Körperspannung erwünscht Ist eine Schildkröte umgedreht, so wird diese ebenfalls zum Fänger.	Die SuS versuchen ihre Mitschüler auf den Rücken zu drehen. Besonders die kleineren und leichteren SuS werden Probleme haben größere und schwerere SuS auf den Rücken zu drehen. Den SuS fehlt eine Strategie/Technik zum Umdrehen der „Schildkröten“.	Mattenfläche aus 10 kleinen Matten

<i>Zwischenreflexion</i>			
LAA erkundigt sich nach dem Gelingen des Umwerfens. Ggf.(Demo) LAA fordert einen besonders kleinen und leichten SuS auf einen größeren und schwereren SuS auf den Rücken zu drehen.	Reflexion über das Empfinden der Fänger (sowie die Beobachtungen der nicht-aktiven SuS) Ermittlung des Grundes für die Probleme der SuS ihre Mitschüler auf den Rücken zu drehen: - Größen/Gewichtsunterschied - fehlende Technik/Strategie	Einige der SuS melden zurück, dass sie Probleme hatten ihre Mitschüler auf den Rücken zu drehen, ohne dabei die Regeln zu verletzen.	Sitzkreis
<i>Erarbeitung</i>			
LAA erklärt die folgende Aufgabe und teilt die Klasse in 3er Gruppen (eventl. eine 4er Gruppe) ein. LAA organisiert den Umbau der Matten (Aufbauplan 2). Während der Gruppenarbeitsphase geht der LAA herum und hilft bei Bedarf.	Erarbeitet eine Strategie, wie ihr euren Mitschüler aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage drehen könnt. Aktive Gegenwehr („Wehren“) ist nicht erlaubt und es sind die gemeinsam erarbeiteten Regeln einzuhalten.	Die SuS hören aufmerksam zu und stellen ggf. Rückfragen. Jeweils 3 SuS tragen eine kleine blaue Matte von der Mitte in einen freien Bereich der Halle. Die SuS erarbeiten selbstständig in Kleingruppen Lösungsmöglichkeiten zum Drehen des Gegenübers aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage.	Kleingruppen kleine blaue Matten
<i>Präsentation</i>			
LAA fordert die SuS auf ihre Lösungsmöglichkeiten zu präsentieren; moderiert das Gespräch.	Präsentation der in der Gruppenarbeit entstandenen Ergebnisse. Herausstellen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie funktionaler Merkmale einer Angriffstechnik gegen die tiefe Bankposition.	Die SuS präsentieren die Ergebnisse der Gruppenarbeit. Dabei versuchen sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Techniken herauszuarbeiten.	Sitzkreis
<i>Übung</i>			
LAA fordert die SuS auf die präsentierten Lösungsmöglichkeiten in den Kleingruppen üben.	Übung der Strategien zum Drehen eines Mitschülers aus der tiefen Bankposition in die Rückenlage.	Die SuS üben die präsentierten Strategien in den Kleingruppen ein.	Kleine blaue Matten

<i>Anwendung</i>			
LAA fordert die SuS auf, die neu erlernten Strategien im Spiel Schildkrötendrehen anzuwenden. LAA leitet den Umbau an (Aufbauplan 1)	Schildkrötendrehen: s.o.	Die SuS versuchen ihre Mitschüler auf den Rücken zu drehen. Dies gelingt im Vergleich zum Beginn der Stunde deutlich besser, da die SuS die gelernten Strategien anwenden.	Mattenfläche
<i>Abschlussreflexion</i>			
LAA fordert die SuS zur Rückmeldung auf, inwiefern sich etwas vom ersten zum zweiten Spiel verändert hat. LAA organisiert den Abbau der Mattenfläche und verabschiedet anschließend die SuS mit eingeübten „Trommel-Ritual“	Lernfortschritt bewusst machen: Habt ihr einen Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Durchgang beim Schildkröten drehen gemerkt? Gab es immer noch Schwierigkeiten? Ausblick: Haltetechniken	Die SuS melden zurück, dass es ihnen im zweiten Durchgang leichter gefallen ist die Schildkröten umzudrehen. Die SuS bauen gemeinsam ab und verabschieden sich gegenseitig mit dem Trommel-Ritual (S. Andi gibt den Rhythmus vor, SuS und LAA machen ihn nach, 2x)	Sitzkreis

3. Literatur

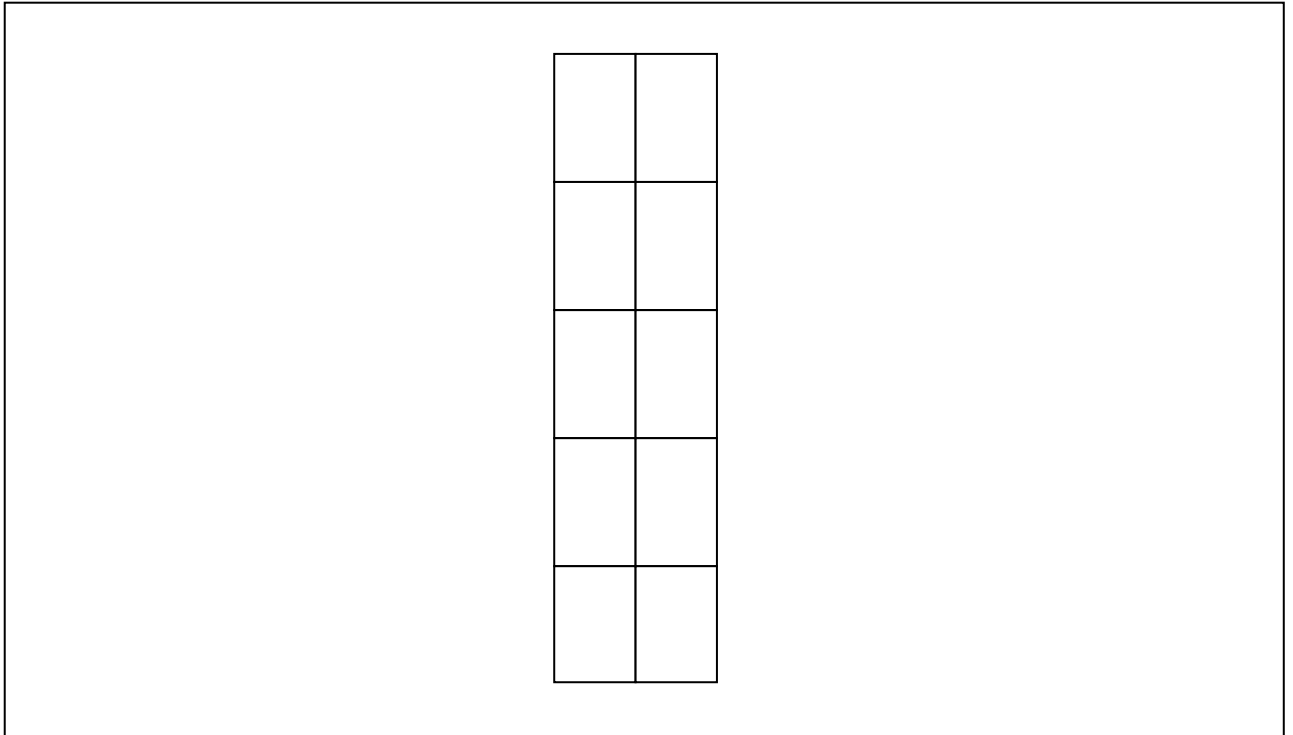
Busch, Felix (2002). *Ringens und Kämpfen. Ideen, Hintergründe und Praxisbeispiele für den Sportunterricht in der Grundschule*. Donauwörth: Auer Verlag.

MSWWF (2010). *Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport*. Frechen: Ritterbach.

von der Groeben, Annemarie (2004). "Was sind und wozu brauchen Schulen ‚gute‘ Rituale?" In: von der Groeben, Annemarie (Hrsg.). *Rituale in Schule und Unterricht*. Hamburg: Bergmann & Helbig, S. 11-20.

4. Anhang

Aufbauplan 1



Aufbauplan 2

